

Dauer: 90 Minuten
Hilfsmittel: Taschenrechner
Gesamtpunktzahl: 67

Hinweise: Der Rechenweg muss stets lückenlos nachvollziehbar sein.
Rechnen Sie auf 2 Stellen nach dem Komma.

Aufgaben

Gesellschaftsrecht

1. Schmidt, Schneider und Schulze sind die Gesellschafter der Schmidt & Co OHG. Die Einlagen von Schmidt und Schneider betragen jeweils 10.000 €, Schulze ist mit 20.000 € beteiligt. Die Geschäftsführung und die Vertretung der Gesellschaft sind im Gesellschaftsvertrag genauso geregelt wie im HGB.
 - a. Schmidt schlägt in einer Gesellschafterversammlung vor, neue Büroräume anzumieten. Schneider und Schulze sind dagegen. Dennoch unterschreibt Schmidt im Namen der OHG den Mietvertrag. Ist zwischen dem Vermieter und der OHG ein Mietvertrag zustande gekommen?
 - b. Die OHG wird zahlungsunfähig. Der Gläubiger Kunze ist der Meinung, dass sowohl das Gesellschaftsvermögen der OHG als auch jeder Gesellschafter mit seinem Privatvermögen haftet. Hat er Recht?
 - c. Kunze verlangt vom Gesellschafter Schmidt, dass dieser ihm seine Forderung von 100.000 € begleicht. Schmidt ist der Meinung, dass er nur für ein Viertel der Schulden der OHG haftet. Ist Schmidt im Recht?

3 Punkte

2. Welche Behauptungen treffen auf die GmbH zu:
 - a. Zur Gründung sind mindestens 2 Personen nötig.
 - b. Eine GmbH mit 400 Mitarbeitern muss keinen Aufsichtsrat haben.
 - c. Die Geschäftsführung und Vertretung der GmbH erfolgt generell durch die Gesellschafter.

3 Punkte

3. Die Aktiengesellschaft gehört zu den Kapitalgesellschaften. Diese handeln durch ihre Organe.
 - a. Wer führt die Geschäfte der AG?
 - b. Welches Organ beschließt Kapitalerhöhungen?
 - c. Handelt es sich bei einer Kapitalerhöhung (Aktienausgabe) um die Beschaffung von Eigen- oder Fremdkapital?

3 Punkte

4. Welche der folgenden Aussagen bezüglich der Kommanditgesellschaft sind zutreffend:
- Jeder Kommanditist kann die KG alleine vertreten.
 - Jeder Komplementär kann in Gesellschafterversammlungen durch sein Veto Beschlüsse verhindern.
 - Kommanditisten haften mit ihrem Privatvermögen in Höhe der noch nicht erbrachten Kommanditeinlage.
 - Alle Komplementäre haften auch mit ihrem Privatvermögen, aber nicht für die kompletten Schulden der KG, sondern nur anteilig; d.h. entsprechend ihres Gesellschaftsanteils.

4 Punkte

Zwischenbetriebliche Zusammenarbeit

5. Welche der folgenden Aussagen sind richtig:
- Alle Kartelle sind verboten.
 - Kartelle sind grundsätzlich verboten; Ausnahmen regelt das Kartellgesetz.
 - Konzerne sind Zusammenschlüsse von Unternehmen, die ihre rechtliche und wirtschaftliche Selbständigkeit aufgeben.
 - Bei einer Fusion verschmelzen mehrere Unternehmen zu einem Unternehmen.

4 Punkte

6. Wann kann das Kartellamt eine Fusion verbieten?

1 Punkt

Buchhaltung

7. Kontenplan: Fuhrpark, Betriebs- und Geschäftsausstattung (BGA), fertige Erzeugnisse, Forderungen a. LL., Bank, Kasse, Vorsteuer, Umsatzsteuer, Eigenkapital, Verbindlichkeiten a. LL., Abschreibungen (AfA), Umsatzerlöse, GuV, SBK.

Schreiben Sie für die folgenden Geschäftsfälle und Abschlussbuchungen die Buchungssätze auf:

- Wir kaufen Betriebsausstattung für 1.400 € netto auf Ziel (Eingangsrechnung 193).
Vorsteuer
- Wir begleichen die Eingangsrechnung 193 durch Banküberweisung.
- Zielverkauf eigener Erzeugnisse für 10.000 € netto (Ausgangsrechnung 281).
USt
- Der Kunde überweist den ausstehenden Betrag der Ausgangsrechnung 281.
- Der Fuhrpark wird mit 10.000 € abgeschrieben.
- Das GuV-Konto weist einen Betrag im Soll in Höhe von 90.000 € und einen Betrag im Haben in Höhe von 110.000 € aus. Schließen Sie das Konto ab.

14 Punkte

Organisation

9. Welches Leitungssystem empfehlen Sie bei einem Großunternehmen mit sehr unterschiedlichen Produktgruppen, die untereinander kaum Gemeinsamkeiten aufweisen? Erläutern Sie das von Ihnen vorgeschlagene Leitungssystem und begründen Sie Ihre Wahl; Sie sollten dabei auch auf die Vor- und Nachteile des Systems eingehen.

8 Punkte

10. Erläutern Sie, welche Nachteile (2) einer funktionsorientierten Organisation durch eine prozessorientierte Organisation verringert werden können und wie dies erreicht werden kann.

6 Punkte

Personal

11. Schildern Sie die Kernaussage der Zwei-Faktoren-Theorie von Herzberg und machen Sie dabei den wesentlichen Unterschied zur Bedürfnispyramide nach Maslow deutlich.

6 Punkte

12. Erläutern Sie anhand von 2 Aspekten, ob das Management by Objectives eher dem kooperativem oder eher dem autoritärem Führungsstil zuzuordnen ist.

3 Punkte

① a) ja

b) ja

c) nein

①

17.07.0

② a) trifft nicht zu

b) trifft zu

c) trifft nicht zu

③ a) Vorstand

b) Hauptversammlung

c) Eigenkapital

④ a) trifft nicht zu

b) trifft nicht zu

c) trifft zu

d) trifft nicht zu

⑤ a) falsch

b) richtig

c) falsch

d) richtig

⑥ Dies kann verboten werden, wenn offensichtlich ist, dass ein Preiskartell, Gebiets- oder Quotenkartell oder andere verbotene Kartelle angestrebt wird. ✓

⑦

- a) 1.400 netto
 → 19% = 266
 → 1.666 brutto

→ Buchungssatz:

BGA 1400 und Vorsteuer 266 an Verb.z.LL 1.666

- b) Verb.z.LL an Bank 1666

- c) 10.000 netto
 → 19% = 1900
 → 11.900 brutto

→ Buchungssatz:

~~Verb.z.LL~~ Ford.all. 11.900 an Umsatzsteuer 1900 und Umsatz-
 erlöse 10.000

- d) Bank an Ford.all 11.900

- e) APA an Fuhrpark 10.000

- f) s GuV "

	30.000	110.000
EK	<u>30.000</u>	
	110.000	<u>110.000</u>

→ Buchungssatz:

GuV an Eigenkapital 20.000

⑧

$$(1) \text{ Eigenkapitalrentabilität} = \frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Eigenkapital}} \times 100$$

$$= \frac{20.000}{178.000} \times 100 = 11,24\%$$

$$(2) \text{ Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

$$= \frac{178.000}{381.000} \times 100 = 46,72\%$$

$$(3) \text{ Liquidität 2. Grades} = \frac{\text{Liquide Mittel} + \text{kurzfristige Forderungen}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100$$

$$= \frac{(10.000 + 2.000) + 69.000}{121.000} \times 100$$

$$= 66,94\%$$

Fortsetzung Aufgabe ⑧

Die Eigenkapitalquote liegt bei dem Unternehmen bei 46,72% und das ist schon mal ziemlich positiv, da die Quote sonst im Schnitt bei etwa 20 bis 30% liegt - ^{diese} ~~sie~~ wird also deutlich überschritten.

Wenn man sich aber den Wert der Liquidität 2.

72 Grades anschaut (66,94%), fällt auf, dass dieser dem gewöhnliche Soll von ≥ 100 erheblich unterschreitet, das ~~Unternehmen~~ Unternehmen könnte also bei kurzfristigen Verbindlichkeiten in Zahlungsschwierigkeiten geraten.

Die Eigenkapitalrentabilität ist soweit ganz okay, hier gilt nur, je höher, desto besser.

⑨

Diesem Unternehmen wäre ein Sparteensystem zu ~~empfehlen~~ empfehlen. Da hier genau die einzelnen Produktgruppen in einzelne Sparten gegliedert werden.

8 Außerdem obliegt die Organisation innerhalb einer Sparte jeder Sparte selbst und da die Produktgruppen ja sowiso kaum Gemeinsamkeiten haben, bietet sich dieses System an. Die Vorteile des Systems wären zum einen die Entlastung der ~~der~~ Führungskraft, mehr ~~der~~ Flexibilität innerhalb einer Sparte, was die Organisation ~~an~~ anbelangt, außerdem sind dann alle

Fachkräfte dieser Produktgruppe innerhalb einer Sparte. Zum anderen hat das System natürlich auch den entscheidenden Nachteil, dass die einzelnen Sparten nichts mehr voneinander wissen (Kommunikation fehlt) und ein Spartenegoismus entsteht.

10.

(1) Bei einer funktionsorientierten Organisation fehlt die Nähe zum Kunden, er bekommt wenig vom Geschehen mit.

Dies wird bei der prozessorientierten Organisation kompensiert, da es hier einen Prozessmanager gibt, der auch mit dem Kunden in Kontakt steht und so ein guter Informationsaustausch stattfinden kann.

(2) Ein weiterer Nachteil bei der funktionsorientierten Organisation ist die hohe Anzahl an Schnittstellen zwischen den Abläufen. Dadurch, dass bei der prozessorientierten Organisation nur noch einzelne Geschäftsprozesse bestehen, die durch jeweils eine Arbeitsgruppe bearbeitet werden, wird dieses Problem behoben.

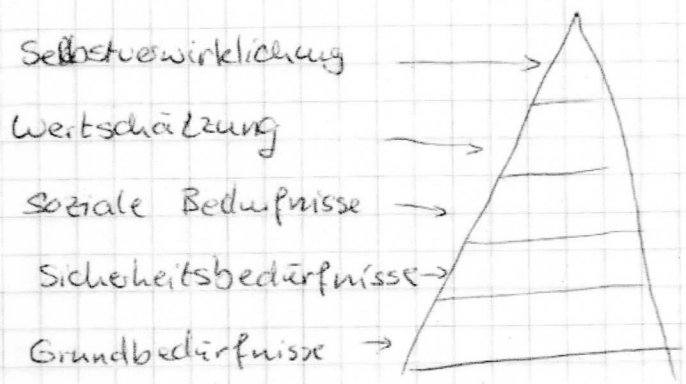
11) 2-Faktoren-Theorie:

Herzberg unterteilt in seiner Theorie in 2 Faktoren:
Den "Motivatoren" ^(intrinsisch) und den "Hygiene Faktoren" ^(extrinsisch).

Die Motivatoren sind dabei jene Faktoren, die zur Zufriedenheit führen und die Hygienefaktoren werden eher als selbstverständlich angesehen, das heißt sie lösen bei Erfüllung zwar keine Zufriedenheit aus, werden sie aber nicht erfüllt, so kommt es zur Unzufriedenheit. Bei Herzbergs Theorie entsprechen die Motivatoren den obersten 2 Bedürfnissen und die Hygienefaktoren den untersten 3 Bedürfnissen von ~~der~~ Maslows Pyramide.

Maslow hingegen gliedert in seiner Theorie in 5

Bedürfnisgruppen:



Dabei geht er davon aus, dass erst die unterste Bedürfnisgruppe befriedigt sein muss, ~~damit~~ damit man

ein nächstes Bedürfnis in Angriff nehmen kann

(in der Regel: 70% Zufriedenheit → dann nächste Stufe).

Die unteren beiden Gruppen sind aber in der Regel schon gegeben. ✓ Unterschied nicht deutlich genug

12) Management by Objectives, das heißt das Führen

durch Zielvorgabe wird vor allem durch Herzbergs Theorien hervorgerufen.

Es ist eher dem kooperativen Führungsstil zuzuordnen, ✓ da hier den Mitarbeitern auch mal Verantwortung

übertragen wird ✓ oder auch andere Blickwinkel eröffnet werden (Job-Enrichment + Job-Rotation).

Die Angestellten bekommen Einblicke in andere Arbeitsbereiche und können in Arbeitsgruppen

auch mal die eigene Führungsfähigkeit unter Beweis stellen 0